

## Märit wie vor 100 Jahren

**Reichenbach** Mit einem historischen Markt feierte der Gewerbeverein sein Jubiläum.

Am Samstag, genau ein Jahrhundert nach der Gründung des Handwerker- und Gewerbevereins Aeschi-Reichenbach (wir berichteten), fand auf der Bahnhofstrasse in Reichenbach ein Markt statt, der in die damalige Zeit zurückblicken liess. Ein Mix aus Belle Epoque, Oldtimer- und Drehorgelfestival, aufgelockert mit Darbietungen von Treichlergruppen sowie eines Alphornbläasers, gab dem Anlass sein Gepräge. Über 30 Aussteller und zahlreiche Besucherinnen zeigten sich in nostalgischen Trachten und Kostümen aus dem frühen 20. Jahrhundert. An den verschiedenen Marktständen wurde einiges geboten. Zum Beispiel stellte Werner Fuhrer seinen Fiat 501 aus dem Jahr 1919 vor, und der Chef und ein Mitarbeiter der Carrosserie Spiez AG formten ein Blechstück zu einem passenden Kotflügel für einen Oldtimer. Hufschmied Benedikt Huber aus Linden fertigte neue Hufeisen für wartende Pferde an.

An allen Ecken und Enden wurde gewerkelt, wurden Bretzeli geformt, Holzkohlenbrote gebacken und Dauerwürste angefertigt.

### Nostalgie zeigte Grenzen

Dass nicht alles wie früher war, zeigte sich in den Preisen. Zwar wurde an der Bahnhofstrasse



Yves Fuhrer (l.) und Patrick Balmer bearbeiten für einen Kotflügel an einem Oldtimer ein Stück Blech. Foto: Herbert Kobi

Kartoffelsuppe im «Chübäli» zu vier Franken und im Minitassli zu zwei Franken verkauft, doch schon bei Bäckermeister Rubin beispielsweise gab es keinen Nostalgieerabatt. Dafür offerierte die Raiffeisenbank Goldbaren aus Schoggi, und bei Metzger Martins durfte man sich an Dauerwürstchen gratis sättigen. Ein Zeichen der Zeit war auch der 2CV, der hin und her kutscherte und heimtückische Pferdeäpfel hinterliess.

Der Markt fand Anklang, und es war kein Wunder, dass vor allem Politprominenz aus den umliegenden Gemeinden, von Kanton und Bund anwesend war. Gewerbevereins-Präsidentin Doris Hari zeigte sich begeistert: «Es war ein Grosserfolg, und alles ist super gelaufen.»

Herbert Kobi

# 249 000 Franken für 60 Meter Strasse

**Teuffenthal** Die Gemeindeversammlung bewilligte 249 000 Franken für die Sanierung der Bruchgutstrasse. Besagte Strecke ist 60 Meter lang.

**Stefan Kammermann**

Die Strasse ist schmal, steil und kurz. Gleich am Taleingang sind über den in die Jahre gekommenen Weg ein paar wenige Liegenschaften erschlossen. «Die Strasse ist schon lange ein Thema, jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen, diese zu sanieren, weil die Investition jetzt tragbar ist», sagte Gemeindepräsidentin Franziska Fuss, als sie am Freitagabend zum zweiten Geschäft der Gemeindeversammlung Teuffenthal überleitete. Traktandiert war ein Kredit von 249 000 Franken für die Sanierung der gemeindeeigenen Bruchgutstrasse auf einer Länge von 60 Metern. «Die Strasse wurde in der Vergangenheit mehrmals provisorisch repariert im Bewusstsein, dass dies keine dauerhaften Lösungen sind», erläuterte Gemeinderat Jörg Tschanz.

Die Zufahrt zu den Liegenschaften sei nicht nur infolge des Gefälles schwierig. Auch die Strassenbreite genüge den heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb gelte es jetzt, die Strasse auf rund 3 Meter zu verbreitern. Dazu wird die Strassenböschung talseitig mittels Betonriegel, der mit Bohrpfehlen verankert ist, gesichert. «Damit haben wir eine langfristige und nachhaltige Lösung», betonte Jörg Tschanz.

### Mit Spende

Der Gemeinderat konnte die 26 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (22 Prozent der Stimmberechtigten) überzeugen. Diese hiessen den Kredit nach einer kurzen Fragerunde einstimmig gut. Gemeindepräsidentin Franziska Fuss



Die steile Bruchgutstrasse kann auf einer Länge von 60 Metern für 249 000 Franken saniert werden. Foto: Stefan Kammermann

hatte auch gleich eine frohe Botschaft: «Alpinfra hat für das Projekt eine Spende von 50 000 Franken zugesagt.» Der Verein unterstützt Schweizer Berggemeinden bei Infrastrukturprojekten. Er wurde 1941 von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und vom Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden gegründet. Seit

2017 heisst er Alpinfra. Wann die Sanierungsarbeiten an der Strasse beginnen, ist noch offen.

### Rechnung im Plus

Deutlich besser als budgetiert schliesst die Jahresrechnung 2018 ab. Teuffenthal erwirtschaftete im Gesamthaushalt einen Überschuss von rund 67 700 Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von 627 100 Franken.

Der Voranschlag rechnete noch mit einem Fehlbetrag von 26 600 Franken. «Positiv zu Buche geschlagen haben höhere Steuereinnahmen», sagte Finanzverwalterin Myrtha Berger. Nebst den Einkommenssteuern seien auch die direkten Steuern von juristischen Personen deutlich höher ausgefallen als budgetiert. «Dies ist zwar ein schöner Steuerertrag, wir wissen aber

erst in ein, zwei Jahren, was dieser wirklich wert ist», meinte die Finanzverwalterin.

Mit dem positiven Rechnungsergebnis verfügt die Gemeinde neu über ein Eigenkapital von 1,076 Millionen Franken. Nicht zuletzt deshalb ist die Sanierung der Bruchgutstrasse eben möglich. Die Jahresrechnung wurde einstimmig gutgeheissen.

## Im Nebel auf die «Pyramide»

**Mülenen** 360 Niesentreppenläufer «genossen» die 11 674 Stufen bei kühlen Temperaturen.

Die 1:06:52 Stunden sind die langsamste Siegerzeit in der Geschichte des Niesentreppenlaufs. Dies vermochte indes die gute Stimmung unter den 360 Niesentreppenläuferinnen und -läufern aus 15 Nationen (Teilnehmerrekord) nicht zu schmälern. Sie alle profitierten von angenehm kühlem Wetter und erfreuten sich eines regen Aufmarsches motivierter Zuschauer; in der zweiten Rennhälfte schützte sie auch der Nebel vor zu warmen Sonnenstrahlen.

### Die schnellsten Oberländer

Hinter dem Aargauer Sieger Christoph Moser in besagter Laufzeit klassierten sich der Baselländer Sandro Spaeth (1:07:44) und Thomas Jelk aus Brig (1:07:48) auf den Ehrenplätzen. Schnellster Oberländer wurde Daniel Rhyner aus Thun in 1:09:19 Stunden auf dem fünften Platz, gefolgt vom Steffisburger Patric Schneider (1:09:59). In den Top Ten von 236 Klassierten befindet sich mit Thomas Habegger (1:12:37) ein weiterer Läufer aus Steffisburg.

Eine ausserordentliche Leistung erbrachte in der Zeit von 1:51:56 Stunden zudem der

80-jährige Hans Rudolf Schwarz aus Oberhofen.

Das Rennen der Frauen gewann die Siegerin des Jahres 2016, Monika Carl. Auch die 1:19:33 Stunden der Baden-Württembergerin sind die langsamste je am Niesentreppenlauf gelaufene Siegerzeit. Mit

gut zwei Minuten Rückstand lief die Interlaknerin Iris Wenger auf den zweiten Rang. Folgende weitere Oberländer Läuferinnen klassierten sich ebenfalls in den zehn Schnellsten der 48 Finisherinnen: 4. Salome Lanz, Aeschi (1:26:00), 6. Susanne Wings, Amsoldingen

(1:27:54), 9. Isabelle Schlatter, Reutigen (1:29:00).

### «Staffelrennen hat Zukunft»

Erstmals wurde am Freitag ein Staffellauf über die Niesentreppe ausgetragen: 35 Zweierteamer aus dem Berner Oberland – teilten

sich die Strecke auf, sodass die Läuferinnen und Läufer nur eine Bahnsektion zu bewältigen hatten. Gewonnen wurde das Staffelrennen bei sonnigem Wetter von Sebastian Gyax und Zina Barhoumi aus Bern in 1:09:53 Stunden. «Das Staffelrennen hat Zukunft, denn damit sprechen wir die Breitensportler an», freut sich Urs Wohler, Geschäftsführer der Niesenbahn AG. «Diejenigen, die sich nicht gleich die gesamte Treppe zutrauen, sich in einem Zweierteam aber trotzdem mal daran versuchen wollen. Eine echte Herausforderung für alle.»

Nachdem Hanspeter Gammetter (Hondrich) als Initiativ und Organisator den Niesentreppenlauf 15-mal durchgeführt hatte, war am Wochenende erstmals Niesenbahn-Marketingleiterin Cristina Dähler als OK-Chefin für den Anlass verantwortlich. An der Rangverkündigung wurde Hanspeter Gammetter für seine langjährigen Verdienste geehrt und verabschiedet.

**Bruno Petroni**

Rangliste:  
[www.niesen.ch/treppenlauf](http://www.niesen.ch/treppenlauf)



Der Thuner Daniel Rhyner läuft als Gesamtfünfter und somit schnellster Oberländer auf der Gipfelterrasse des Niesens ein. Foto: Bruno Petroni